



Hilfe in Zahlen

- 170 direkte **Patenschaften** für Kiewer Familien
- **Versorgung** von mehr als 900 Menschen, davon mehr als 360 Kinder
- Im Jahr 2001 **Verteilung** von 42.346 kg Lebensmitteln in insgesamt 2.566 Paketen
- Außerdem Einzelaktionen aus nicht zweckgebundenen Einzelspenden, wann immer es die finanzielle Situation des Vereins erlaubt, u.a.:
- **Schnelle Hilfe** in besonderen Notlagen auch für Menschen außerhalb des Projektes
- **Hilfe** für bedürftige Rentner und Kinder
- **Medikamente**
- 1997 **Lebensrettende Operation** der 23-jährigen Elena in Deutschland
- **Weihnachtsaktionen** in der Tschernobyl-Sperrzone
- **Initiative** zur Gründung eines SOS-Kinderdorfes



Helfen ist ganz einfach.

Eine Patenschaft bei der "Brücke nach Kiew" e.V. ist die unkomplizierte Möglichkeit, um direkte, ehrliche und gerechte Hilfe zur Selbsthilfe zu leisten. Jeder Betrag erreicht direkt den Empfänger, jede Unterstützung wird durch uns kontrolliert.

Nutzen Sie unser Info-Telefon:

089-72 05 91 58

Sie helfen schon!

Peter Christian v. Taysen, Loties Naturtextilien, Laerdal Medical GmbH, Bayer, Sozialministerium, Raiffeisenbank München -Süd eG, Versicherungskammer Bayern, SITEhoppers Berlin, Sozialreferat d. LHSt. München, FBI Regensburg und andere.



INITIATIVE OHNE GRENZEN

Anschrift
Brücke nach Kiew e.V.
Kidlersstraße 4B
81371 München
Telefon (089) 720 591 58
Telefax (089) 720 598 64
E-Mail: muenchen@bruecke-nach-kiew.de
Internet: www.bruecke-nach-kiew.de

Bankverbindung
Raiffeisenbank
München -Süd eG
BLZ: 701 654 00
Konto-Nr.: 19 950
Ansprechpartner
Elisabeth Hatzl
Achim Freisen
Di-Do: v. 8.00-12.00 Uhr



INITIATIVE OHNE GRENZEN

Brücken
bauen
verbindet
die
Menschen.



ПОЯКА

Die Geschichte eines
menschlichen
Brückenschlags

1994

1994 wurde die Aktion "Münchner Familien helfen Kiewer Familien" gegründet. Sie entstand in enger, persönlicher Zusammenarbeit mit dem Samariter-Bund der Ukraine, einer Partnerorganisation des Arbeiter-Samariter-Bundes München. Im Laufe der Arbeit wurden die Probleme in Kiew deutlicher, und wir haben unsere Unterstützung auch auf alte Menschen, Invaliden und Waisenkinder erweitert!

Heute ist die "Brücke nach Kiew" e.V. ein eigenständiger Verein, der im Rahmen der Städtepartnerschaft München-Kiew von der Stadt München anerkannt ist und gefördert wird.

Heute



Helfen heißt, Mut und Hoffnung schenken

Die Ukraine befindet sich im Umbruch; Das Bestreben, sich den westlichen Standards zu nähern, geht mit schweren wirtschaftlichen Problemen einher. Große Teile der Bevölkerung leben in Armut. Vor allem Großfamilien, Kinder und alte Menschen können sich aus einer Spirale der Hilf- und Hoffnungslosigkeit nicht aus eigener Kraft befreien.

Die "Brücke nach Kiew" e.V. unterstützt diese Menschen mit Hilfe zur Selbsthilfe. Die Spendeneempfänger selbst werden mit ihren Leistungen in das Projekt eingebunden, und mit unterstützender Hilfe und persönlichen Kontakten schaffen wir die besten Voraussetzungen zur Selbstinitiative. Dank dieser Vorgehensweise, die sich eben *nicht* auf die reine Hilfsgüterverteilung beschränkt, wurde es schon zahlreichen Familien ermöglicht, freiwillig wieder aus dem Hilfsprojekt auszusteigen.



Hilfe und Partnerschaft für und in Kiew

Die "Brücke nach Kiew" e.V. greift vor Ort auf das außergewöhnliche Engagement eines eigenen kompetenten Teams zurück. Diese Mitarbeiter gewährleisten eine korrekte Spendenverteilung und -verwaltung.

In Kiew:



Swetlana Lewkowska:

Geschäftsführerin des Samariter-Bund der Ukraine, Kreisverband Kiew. Sie fördert mit großem Engagement und viel Einsatz die Initiative und hat das Projekt über die Grenzen hinaus bekannt gemacht.



Jana Lewkowska:

Als Projektleiterin wählt sie die Spendeneempfänger aus, verhandelt mit den Behörden und koordiniert die Lebensmittelspenden. Für alle Belange rund um das Projekt ist sie die Ansprechpartnerin in Kiew.



Olesja Platowa:

Sie ist die Ansprechpartnerin für alle Hilfesuchenden. Sie berät bei Behördengängen und sonstigen Problemen.

In München:



Elisabeth Hölzl:

Initiatorin und Leiterin des Projektes und seit 15 Jahren verdienstvolle Mitarbeiterin beim Arbeiter-Samaritaner-Bund München. Seit 1994 hat sie den Aufbau des Projektes "Münchener Familien helfen Kiewer Familien" gestaltet, das nun in den gemeinnützigen Verein "Brücke nach Kiew" e.V. mündet.



Achim Freisem:

Er setzt seit 1999 seine kaufmännische Erfahrung für unsere Spenden-Verwaltung ein. Er begleitet die Vereinsgründung und ist auch in der neuen Organisation eine wichtige Stütze.



Günther Hölzl:

Mitbegründer der Kiewer Initiative von 1994. Ein unverzichtbarer Mitarbeiter im neuen Verein.

INITIATORIN UND GRÜNDERIN

Hilfe, die ihr Ziel erreicht

Zunächst: Eine Unterstützung ist mit **keiner** Mitgliedschaft im Verein verbunden, und es ist auch möglich, Patenschaften beispielsweise auf ein Jahr zu begrenzen.

Die **Spender** bzw. **Übernehmer von Patenschaften** wählen selbst die Höhe ihres persönlichen Spendenbetrags, der üblicherweise **zwischen 10 und 30 Euro pro Monat** beträgt. Dieser wird halbjährlich oder jährlich **gebührenfrei** nach Kiew überwiesen, wo wir in einem Großmarkt sehr günstig Lebensmittel einkaufen. Damit werden die Pakete für die Familie bestückt, wobei der Inhalt davon abhängt, ob die Empfänger Kleinkinder, Großfamilien oder alte Menschen sind. Zu den Grundnahrungsmitteln legen wir auch Waschpulver, Seife und Zahnpasta.

Wir arbeiten nach dem "Eins zu eins-Prinzip": Jede Spende gelangt direkt und ohne Abzüge nach Kiew. Außerdem werden die Empfänger kontrolliert und nur so lange unterstützt, wie es unbedingt nötig ist.



Führung für die "Brücke nach Kiew" durch Kiews Oberbürgermeister Omeischenko